

# Mai

Autor(en): **d'Orléans, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **26 (1952)**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571368>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Möge es Einstein beschieden sein, diese Probleme zu lösen und eine befriedigende allgemeine und einheitliche Feldtheorie aufzustellen.

E. L ü s c h e r

## Mai

Charles d'Orléans (1391—1465)

Das graue Kleid, vom Wind durchfegt,  
Ließ endlich unsre Erde fallen;  
Sie hat sich selbst zu Lust und allen  
Ein goldgesticktes angelegt.

Kein Tierlein, das an solchem Tag  
Nicht singen oder rufen mag.  
Das graue Kleid, vom Wind durchfegt,  
Ließ endlich unsre Erde fallen.

Mit Silberfunkenspiel bewegt  
Der Strom sich durch geklärte Hallen  
Des Raums. Und grüne Schatten wallen,  
Wenn das Gezweige sanft sich regt.

Frent euch! Das Kleid, vom Wind durchfegt,  
Ließ endlich unsre Erde fallen.

Übersetzung von Hans Raeslin